

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2,80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Abschaltung des Bezugspreises. — Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellw.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. IX.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Stiller-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 246

Dienstag, den 20. Oktober 1936

88. Jahrgang

Verordnung des Führers

Hermann Göring mit der Durchführung des Vierjahresplanes beauftragt

Der Führer und Reichkanzler hat folgende Verordnung erlassen:

„Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes. Vom 18. Oktober 1936.

„Die Verwirklichung des von mir auf dem Parteitag der Ehre verkündeten neuen Vierjahresplanes erfordert eine einheitliche Lenkung aller Kräfte des deutschen Volkes und die straffe Zusammenfassung aller einschlägigen Zuständigkeiten in Partei und Staat.

Die Durchführung des Vierjahresplanes übertrage ich dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring.

Ministerpräsident Generaloberst Göring trifft die zur Erfüllung der ihm gestellten Aufgabe erforderlichen Maßnahmen und hat soweit die Befugnis zum Erlaß von Rechtsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften. Er ist berechtigt, alle Behörden, einschließlich der obersten Reichsbehörden, und alle Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände anzuhören und mit Weisungen zu versehen.

Berchtesgaden, den 18. Oktober 1936.

Der Führer und Reichkanzler
(gez.) Adolf Hitler.“

Als der Führer in Nürnberg die großen Ideen des neuen Vierjahresplanes verkündete, als er die Grundsätze entwarf, die dem deutschen Volk eine neue wirtschaftliche Lebensbasis geben werden, da erklärte er: „Die Ausführung wird mit nationalsozialistischer Energie und Tatkraft erfolgen.“ Energie und Tatkraft, sie waren das Geheimnis der nationalsozialistischen Erfolge, sie werden es auch künftig bleiben! Ebenso wie damals, als der Führer seinen ersten Vierjahresplan verkündete, so folgt auch diesmal der großen Planung die zielbewusste Durchführung unmittelbar auf dem Fuß. Nach alten und bewährtem Grundsatz des Nationalsozialismus ist einem Mann die Aufgabe und

die Verantwortung übergeben worden; einem Mann freilich, der seine Entschlossenheit und Tatkraft nicht erst beweisen braucht.

Generaloberst Göring hat als Nationalsozialist und alter Getreuer des Führers schon manche große staatsmännische Aufgabe sowohl vor der Machtübernahme wie nachher mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit in Angriff genommen und gelöst.

Nummehr ist er vom Führer erneut in einer entscheidenden Frage der deutschen Zukunft an verantwortungsvollster Stelle eingesetzt worden; denn es ist eine große Aufgabe, die Hermann Göring übertragen wurde. Der nationalsozialistische Gedanke von der Arbeitsgemeinschaft der Nation, der in dem vergangenen Jahr in Deutschland zum Leben erweckt worden ist — jetzt wird er unter entschlossener Führung und unter zielbewusstem Einfluß der Kräfte in der entscheidungsvollsten Frage der deutschen Zukunft seine Bewährungsprobe abzulegen haben.

Wir wissen es: Auch dieses Ringen, das Ringen um den neuen Vierjahresplan, wird wieder ein Sieg werden; ein Sieg vor allem aber auch deshalb, weil das deutsche Volk mit starkem Vertrauen dem Führer und seinem Beauftragten Hermann Göring ein lebendiger Helfer sein wird bei dem Werk, das wiederum dem Wohle und der Kraft der Nation dient.

Nicht umsonst sind die Nationalsozialistische Partei und ihre Gliederungen in der Verfügung des Führers besonders genannt und hervorgehoben: Sie, die politische Führungsorganisation der deutschen Nation, wird in vorderster Front stehen beim Kampf für dieses Werk, sie wird stolz und freudig ihrem alten Vorkämpfer und Frontgenossen, dem Nationalsozialisten Hermann Göring, helfen, die ihm vom Führer übertragene nationalsozialistische Aufgabe zur Tat werden zu lassen.

Wieder ist ein Ruf an Deutschland ergangen und wieder wird unser deutsches Volk zeigen, daß es ihn hört. Es wird mit Disziplin, mit Tat und Einsatz dem Führer für seine große Idee und ebenso für seine energischen und zielbewussten Entschlüsse Dank sagen.

Bedeutungsvolle Wende

Die italienische Presse zum Berliner Besuch Cianos.

Zu der Reise des italienischen Außenministers Graf Galeazzo Ciano nach Berlin veröffentlicht der Direktor des „Giornale d'Italia“ unter der Überschrift „Die europäische Politik an einer bedeutungsvollen Wende — eine politische Zusammenkunft“ einen bemerkenswerten Aufsatz. Die Besprechungen des Grafen Ciano in Deutschland, so heißt es dann, gingen von klar formulierten Vorlesungen aus und strebten konstruktive Ziele zur Verwirklichung einiger fester Punkte in den Beziehungen der beiden Länder wie in den allgemeinen Beziehungen Europas an. Die Begegnung bezwecke weder Bloßbildungen noch Einschüchterungsversuche, sie wolle eine Befestigung des Friedens sein, den Italien unter Aufbietung aller seiner produktiven Kräfte dem Imperium geben wolle und den Deutschland für die Fortsetzung seines gigantischen inneren Aufbauwerkes benötige.

Das halbamtliche Blatt unterjucht dann die europäische Lage. Die Rückkehr Belgiens zu einer klassischen Neutralität werde weitgehende politische und auch juristische Rückwirkungen auf die internationalen Beziehungen haben. Der Grundgedanke des Locarnogedankens sei im Begriff, Schiffbruch zu erleiden.

Auch das Völkerbundsproblem, soweit es die durch den Sanktionsartikel gesicherte kollektive Sicherheit betreffe, habe sich, so führt das Blatt dann aus, erneut verschärft.

Die Stellung Deutschlands und Italiens dem Völkerbund gegenüber weise heute ebenfalls eine innere Verwandt-



Graf Ciano. (Wagenborg-Archiv.)

Besuch des Grafen Ciano

Gast der Reichsregierung

Der italienische Außenminister Graf Ciano wird am heutigen Nachmittag als Gast der Reichsregierung zum Besuch des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath in Berlin eintreffen. In Begleitung des italienischen Staatsmannes befinden sich der Generaldirektor für die europäischen Angelegenheiten, Gesandter Buti, der Generaldirektor für die allgemeinen Angelegenheiten, Gesandter Graf Vitetti, der Generaldirektor für den Dienst der ausländischen Presse, Comm. Grazzi, sowie der persönliche Referent des Außenministers, Comm. Ansufo.

Zm Anschluß an einen mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt wird sich Graf Ciano nach Süddeutschland begeben, um einer Einladung des Führers und Reichskanzlers zu folgen.

Graf Galeazzo Ciano del Conti di Cortellazzo wurde als Sohn des Admirals und Staatsmanns Grafen Constanzo Ciano in Livorno am 18. März 1903 geboren. Er studierte in Rom Rechtswissenschaften und trat dann 1925 in den diplomatischen Dienst ein; hier war er zunächst in Rio de Janeiro und dann in Buenos Aires tätig. Nachdem er sich im Mai 1930 mit Edda Mussolini, der ältesten Tochter des Duce verheiratet hatte, ging er nummehr als Generalkonsul nach Schanghai. Diese Stellung hatte er während der bedenklichen Sinesisch-japanischen Auseinandersetzungen inne. Als damals die Familien der fremden Diplomaten zu ihrem Schutz auf Kriegsschiffe gebracht wurden, wählte sich Edda Ciano, die unterdessen zwei Kindern das Leben gegeben hatte, ihren Gatten zu verlassen und blieb in der gefährdeten Stadt. Wäh-

rend der Besetzung Schanghais spielte sie mit ihrem ältesten Kinde Karten.

Zm Jahre 1933 nahm Graf Ciano als Mitglied der italienischen Delegation an der Weltwirtschaftskonferenz in London teil. Als Mussolini im Juli 1934 ein Pressebüro neu errichtete, das in enger Verbindung mit den Ministerien des Auswärtigen und des Inneren arbeiten sollte, berief er seinen Schwiegersohn an die Spitze dieses Büros. Wenige Monate später ernannte er ihn zum Unterstaatssekretär für Presse und Propaganda. Mit der Erhebung des Büros zu einem besonderen Ministerium wurde am 25. 6. 1935 Graf Ciano zum Minister ernannt.

Zm August 1935 meldete sich Graf Ciano freiwillig in seiner Eigenschaft als Fliegerhauptmann der Reserve an die abessinische Front. Dort zeichnete er sich als Führer eines Bombengeschwaders besonders aus. Am Tage vor dem Einmarsch der italienischen Truppen in Addis-Abeba, als dieses noch von abessinischen Truppen besetzt war, verflüchtete er mit seinem Flugzeug eine Landung auf dem dortigen Flugplatz, konnte aber nur knapp mit durchlöcherter Land wieder nach Dessie zurückkehren. Aber nicht nur als Flieger, sondern auch als Propagandachef mit seinem Sekretär de la Porta leistete Graf Ciano Wichtiges, indem es ihm gelang, den Ras Guga zum Uebertritt zu bewegen.

Als Mussolini am 9. Juni 1936 eine Umbildung seines Kabinetts vornahm, gab er das bisher von ihm selbst geführte Außenministerium an seinen Schwiegersohn ab, indem er gleichzeitig den bisherigen Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Swich, zur Disposition stellte, bevor er ihn zum Botschafter in Washington ernannte.

schaft auf. Deutschland habe den Völkerbund endgültig verlassen, Italien habe seine Mitarbeit de facto, wenn auch noch nicht de jure eingestellt.

Das Fernbleiben beider Großmächte gehe auf die gleiche Art von Gründen zurück, nämlich auf eine unausrottbar verständnislose Haltung des Genfer Instituts für die Lebensinteressen beider Staaten. Diese Verständnislosigkeit bestärke weiter und habe sich sogar noch verschärft. Weitere Elemente der europäischen Unordnung seien in den Ereignissen in Spanien und in dem lärmenden Auftreten Sowjetrußlands im Londoner Nichtbeteiligungskomitee sowie in der immer mehr um sich greifenden kommunistischen Zersetzung und in dem Versuch zu sehen, den Klassenkampf, der in Italien, Deutschland und anderen Ländern zum Glück ihrer Völker ausgerottet worden sei,

